

Forschungs- und Transfernetzwerk **NACHHALTIGE** öffentliche Beschaffung in Nordrhein-Westfalen

ÜBER DAS PROJEKT:

Hintergrund und Ziele



Die öffentliche Hand hat enorme Nachfragemacht: ca. 20 % des Bruttoinlandsproduktes innerhalb der Europäischen Union werden jährlich von ihr ausgegeben. In absoluten Zahlen schätzt die Europäische Kommission das öffentliche Beschaffungsvolumen in Deutschland auf ca. 480 Mrd. € pro Jahr, während auf NRW-Ebene verschiedene Quellen von rund 50 Mrd. € ausgehen. Öffentliche Beschaffung hat somit das Potential, zu einem zentralen Hebel einer nachhaltigen gesellschaftlichen Transformation zu werden.

Neue rechtliche Möglichkeiten zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in öffentlichen Beschaffungsprozessen haben bereits positive Effekte gezeitigt. Jedoch wird dieses regulative Potential je nach Verwaltungseinheit und Produktgruppe höchst unterschiedlich genutzt, was die Hebelwirkung öffentlicher Beschaffung deutlich schwächt. Eine weitere Herausforderung stellt die Regel- und Akteursvielfalt dar. So nimmt die Regeldichte von der EU- bis zur kommunalen Ebene stark zu, was eine hohe Komplexität und Fragmentierung mit sich bringt. Weiterhin gibt es auf Akteursseite unterschiedliche Typen öffentlicher Körperschaften, die jeweils eigene Strukturen zur Regulierung etabliert haben. Innerhalb öffentlicher Einrichtungen können darüber hinaus etablierte Handlungsroutinen den Übergang zu nachhaltigerer öffentlicher Beschaffung hemmen. Schließlich stellt

die schlechte Datenlage zu den Volumina beschaffter Güter und Dienstleistungen eine analytische Herausforderung dar.

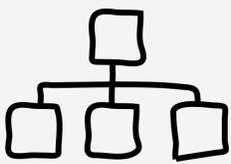
Das Forschungs- und Transfernetzwerk „Nachhaltige öffentliche Beschaffung in NRW“ geht diese Herausforderungen auf drei Handlungsebenen an: Erstens werden empirische Erkenntnisse zu zentralen Fragen im Themenfeld generiert. Zweitens soll durch den Austausch mit Akteuren des öffentlichen Beschaffungswesens in NRW eine hohe Praxisrelevanz und eine effektive Wissensdiffusion sichergestellt werden. Drittens werden im Zuge der einjährigen Etablierungsphase Forschungslücken identifiziert und Anträge für deren Bearbeitung vorbereitet.



HANDLUNGSEBENE 1:

Empirische Erkenntnisse

Das Forschungs- und Transfernetzwerk wird zunächst in drei Arbeitspaketen praxisorientiertes transformatives Wissen erzeugen:



Akteure und Netzwerke: Das Feld regel(um)setzender und beratender Akteure und Netzwerke zum Thema nachhaltige Beschaffung ist divers und bislang nur unzureichend erfasst. Ziel ist es daher, relevante Stakeholder zu identifizieren und ihre Funktionen zu analysieren

Öffentliche Beschaffung in NRW (Systemwissen): Beschaffungsprozesse in NRW verlaufen je nach Verwaltungsorganisation und Art der öffentlichen Körperschaft höchst unterschiedlich. Es ist

anzunehmen, dass diese Varianz Einfluss auf die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung hat. Entsprechende Prozesse werden daher beschrieben und analysiert. Auch findet eine Erfassung von Treibern und Blockaden bei der Transformation in Richtung eines nachhaltigen Beschaffungswesens statt. Schließlich werden Instrumente zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit in den Wertschöpfungsketten ausgewählter Produktgruppen untersucht.

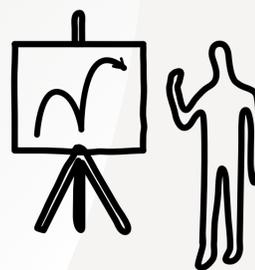
Transformative Wissensbasis (Zielwissen): Es liegen kaum belastbare Informationen darüber vor, welche Produktgruppen in besonderem Maße nachhaltigkeitsrelevant und welche Handelspartner von besonderer Bedeutung sind. Im dritten Arbeitspaket werden erste Wissensselemente zu diesen Aspekten zusammengetragen sowie Forschungsfragen für künftige Projekte entwickelt.



HANDLUNGSEBENE 2:

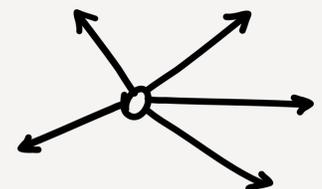
Stakeholderdialog und Wissensdiffusion

Ein intensiver Dialog mit Praktikern bei der Identifikation von Forschungslücken und deren Bearbeitung stellt die zweite Handlungsebene unseres Netzwerks dar. Weiterhin entwickeln wir Ansätze für eine effektive Diffusion von relevantem Wissen in die Praxis.



Komponenten des Stakeholder-Dialogs sind partizipative Workshops, Interviews zu zentralen Fragestellungen sowie eine enge Kooperation mit Praktikern bei der Datenbeschaffung und -analyse.

Darüber hinaus beziehen wir die Praxisebene aktiv in die Entwicklung unserer Forschungsagenda ein. Gleichzeitig sind wir bestrebt, unsere Ergebnisse verständlich und umsetzungsorientiert aufzuarbeiten um eine möglichst effektive Wissensdiffusion sicherzustellen.



HANDLUNGSEBENE 3:

Neue Projektthemen

Neben der Generierung erster empirischer Ergebnisse verfolgt unser Netzwerk das Ziel, innovative Forschungsfragen und Projektthemen zu identifizieren. Auf dieser Grundlage werden wir neue Projekte in Angriff nehmen. Im Sinne des Praxis- und Transfergedankens möchten wir dabei neben forschenden Einrichtungen auch die Praxisebene ansprechen.

Kooperationen mit Kommunen, Unternehmen und der Zivilgesellschaft sind ebenso möglich wie Projekte im engeren wissenschaftlichen Kontext. Thematisch und räumlich wollen wir im Zuge dieser Entwicklung den NRW-Fokus erweitern. Neben europäischen Policy-Vergleichen stellt eine stärkere Hinwendung zum Beschaffungswesen in Schwellen- und Entwicklungsländern eine Option dar. Weiterhin werden die Identifikation nachhaltigkeitsrelevanter Produktgruppen sowie die integrierte Betrachtung innovativer und nachhaltiger Beschaffungsprozesse eine wichtige Rolle spielen.

Projektkoordination

Die Arbeit des Netzwerks wird am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik koordiniert.

Die Ansprechpartner:

Dr. Andreas Stamm

+49 (0) 228 94927 - 174

andreas.stamm@die-gdi.de

Dr. Maximilian Müngersdorff

+49 (0) 228 94927 - 271

maximilian.muengersdorff@die-gdi.de

www.die-gdi.de